



„Flower Power“ vor der Donauhalle: Der zum Kunstwerk verarbeitete VW-Käfer, derzeit noch ein Blickfang auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen, wird im Oktober nach Donaueschingen umziehen. Der Künstler Stefan Rohrer (Zweiter von rechts) und die Kunstmäzenin Margit Biedermann stellte das Werk gestern vor. Stadtbaumeister Heinz Bunse, OB Thorsten Frei und Kulturamtschef Georg Riedermann (von links) freuen sich auf den neuen Blickfang vor der Halle. BILD: BEATHALTER

Käfer kommt ganz groß raus

- Kunst im öffentlichen Raum von Stefan Rohrer
- Biedermann stellt „Flower Power“ zur Verfügung

VON MANFRED BEATHALTER

Donaueschingen – „Flower Power“, ein blau lackierter Original VW-Käfer aus Hippie-Zeiten, aus dessen offenem Dach Lenkrad und Sitze herausfliegen, wertet den Platz vor der Donauhalle auf. Die Arbeit des Stuttgarter Bildhauers Stefan Rohrer wird im Oktober vor der Halle als Blickfang platziert. Das Werk ist eine Dauerleihgabe von Margit Biedermann: Die Unternehmerin und Kunstmäzenin, deren Kunstmuseum am Eingang zum fürstlichen Park schon in kurzer Zeit zum Publikumsmagneten werden konnte, überlässt der Stadt das Werk bis auf Weiteres. Gestern kündigte Margit Bieder-

mann gemeinsam mit dem Künstler Stefan Rohrer und Donaueschingens OB Thorsten Frei den „künstlerischen Coup“ vor der Donauhalle an. Allerdings muss Donaueschingen noch bis Mitte Oktober warten: Der blaue Käfer steht derzeit noch auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen als Blickfang auf der „Möglingshöhe“ und soll dann umgesiedelt werden.

Das zum Kunstwerk „getunte“ Fahrzeug wird im Bereich des „autofreien“ Donauhallen-Parkplatzes vor den Gasthäusern „Ochsen“ und „Hirschen“ auf ein Podest aus vier Metallfüßen platziert, erläuterte Stadtbaumeister Heinz Bunse gestern dem SÜDKURIER.

Stefan Rohrer, dessen rot lackierter Vespa-Roller im Museum Biedermann schon zu bewundern war, machte zunächst eine Ausbildung als Steinbildhauer, bevor er in Stuttgart Kunst studierte.

Er beschäftigt sich inzwischen künstlerisch mit Fragen von Aufbruch, Tem-

po, Beschleunigung und Explosion. OB Thorsten Frei freut sich über die künstlerische Aufwertung des Platzes vor der Donauhalle. „Wir profitieren in der Stadt von dem großzügigen Angebot des Biedermann-Museums“, sagt er: „Kunst verlässt immer mehr den geschützten Raum des Museums und verbreitet sich im öffentlichen Raum.“ Der Donaueschinger Gemeinderat habe das Angebot von Margit Biedermann einstimmig begrüßt und angenommen, freute sich Thorsten Frei über die „außergewöhnliche Sache“. Die Stadt könne stolz und froh darüber sein, „dass es gelungen ist, dieses Werk für die Stadt zu sichern“.

„Donaueschingen soll sich nicht nur durch die Historie definieren, sondern auch durch die Zukunft“, beschrieb Margit Biedermann ihren Antrieb. Sie stellte in Aussicht, dass das Werk nach einiger Zeit ausgewechselt und durch eine andere Skulptur ersetzt werden könnte.